

Priv. Doz. Dr. Christopher Gonano
Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin
Spitalgasse 17A, 1090 Wien

☎ +43 664 885 88 000

✉ info@schmerzordination.at

🏠 www.schmerzordination.at

Patienteninformation – Therapie mit Opioiden

Sehr geehrte Patientin,
sehr geehrter Patient!

Oft treten auch noch nach dem ärztlichen Gespräch Fragen auf. Zur Behandlung Ihrer Schmerzen empfehlen wir Ihnen, die Einnahme spezieller Medikamente aus der Gruppe der Opioiden. Aus diesem Grund haben wir die wichtigsten Informationen über diese spezielle Medikamentengruppe für Sie nochmals zusammengefasst.

Was sind Opioiden?

Opioiden unterdrücken die Verarbeitung sowie die Weiterleitung des Schmerzreizes und zählen zu den effektivsten Schmerzmitteln. Sie sind bei der Behandlung mancher Krankheitsbilder unverzichtbar. Als besonders starke Wirkstoffgruppe dürfen Opioiden nur von erfahrenen Ärzten verordnet werden. Diese Verordnung unterliegt besonderen gesetzlichen Auflagen. So wird das Suchtgiftrezept auf Sie persönlich ausgestellt und die Medikamente dürfen auch nicht innerhalb der Familie weitergegeben werden. Nicht verwendete Medikamente müssen in der Apotheke zurückgegeben und dürfen nicht im Hausmüll entsorgt werden.

Wann werden Opioiden eingesetzt?

Opioiden werden sowohl bei akuten Schmerzen (z.B. nach einer Operation) als auch bei starken chronischen Schmerzen angewendet, wenn mit schwächeren Schmerzmitteln kein zufriedenstellendes Ergebnis erreicht werden kann. Patienten stehen einer Therapie mit Opioiden wegen der Angst vor einer möglichen Sucht/Abhängigkeit manchmal skeptisch gegenüber. Nicht ausreichend therapierte Schmerzen bergen die große Gefahr der Chronifizierung.

Wie können Opioiden angewendet werden?

Die einfachste Variante ist die orale Einnahme von Tabletten oder Kapseln, deren Wirkstoff im Magen-Darm-Trakt resorbiert wird. Bei stabiler Dosierung kann die orale Therapie auch auf ein Pflastersystem umgestellt werden. Die Pflaster sollen auf trockene Haut am Oberkörper oder Bauch geklebt werden. Je nach Präparat wird das Pflaster nach 72 oder 96 Stunden gewechselt. Mit einem Schmerzpflaster dürfen Sie wie gewohnt duschen und schwimmen, Sauna oder starke direkte Sonneneinstrahlung sind jedoch zu vermeiden. Ansonsten stehen noch Schmelztabletten, Lutscher oder die Verabreichung mittels subkutaner Injektion zu Verfügung.

Nebenwirkung – Darmträgheit

Hauptproblem der Opioidtherapie ist eine unterschiedlich stark auftretende Darmtätigkeit. Mit Laxantien (Abführmitteln) kann dieser entgegengewirkt werden. Die Darmträgheit ist eine Nebenwirkung, welche sich mit Fortlauf der Therapie ohne Begleitmedikation nicht bessert, sondern für die Dauer der Einnahme der Opiode bestehen bleibt. Bitte informieren Sie uns, wenn diese Nebenwirkung für Sie zum Problem wird.

Weitere mögliche Nebenwirkungen

Gerade bei Patienten, die zum ersten Mal Opiode verordnet bekommen, kann es zu Müdigkeit, Konzentrationsschwierigkeiten, Schwindel und Übelkeit bzw. Erbrechen kommen. Diese Nebenwirkungen treten jedoch meist nur zu Beginn der Therapie auf. Sobald sich der Körper auf den Wirkstoff eingestellt hat, nehmen diese Symptome kontinuierlich ab. Gerade gegen die anfängliche Übelkeit mit/ohne Erbrechen, können wir Ihnen passende Medikamente verschreiben.

Verkehrstüchtigkeit

Opiode können Ihre Verkehrstüchtigkeit beeinflussen. Einige Patienten leiden an Schwindelgefühl, Müdigkeit, verschwommenes Sehen oder Doppelbildern. Sollten Sie diese Symptome bei sich wahrnehmen, seien Sie sich der Gefahr bewusst und nehmen Sie kein Fahrzeug in Betrieb. Sobald Sie auf eine stabile Dosis eingestellt sind und die genannten Symptome nicht mehr auftreten, können Sie wie gewohnt am Straßenverkehr teilnehmen.

Abhängigkeit und Suchtpotential

Starke Schmerzen benötigen eine effektive und effiziente Behandlung mit Opioiden, da sonst die Gefahr der Chronifizierung droht. Beachten Sie bitte, dass Opiode am Ende der Therapie nicht abrupt abgesetzt werden dürfen. Um nach einer längeren Behandlung möglichen Entzugssymptomen entgegenwirken zu können, müssen diese über mehrere Tage bis Wochen behutsam reduziert werden. Dadurch kann sich der Körper Schritt-für-Schritt an den immer geringer werdenden Wirkstoffspiegel im Blut gewöhnen. Wird die Therapie abrupt beendet, können Unruhe, Schweißausbrüche, Zittern, Schwächegefühl oder Kreislaufstörungen auftreten. Wir begleiten Sie bei der Einstellung der Therapie, Behandlung etwaiger Nebenwirkungen und selbstverständlich auch, sollte die Opioidtherapie wieder beendet werden.

Bitte scheuen Sie sich nicht, uns auch nach Ihrem Termin bei Fragen jederzeit zu kontaktieren. Wir sind gerne für Sie da.



Priv. Doz. Dr. Christopher Gonano
und das Team der Schmerzordination